Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 37 (1964)

Artikel: Prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn. 37. Folge 1963

Autor: Müller, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRÄHISTORISCH-ARCHÄOLOGISCHE STATISTIK DES KANTONS SOLOTHURN

37. Folge 1963

Von Ernst Müller

Vorbemerkungen

Die Berichterstattung erfolgt in der Reihenfolge Paläolithikum, Mesolithikum, Neolithikum, Römerzeit, Mittelalter, Funde unbestimmter Zeitstellung, Verschiedenes. Innerhalb der einzelnen Rubriken werden die Berichte alphabetisch nach Gemeinden geordnet. Allen Mitarbeitern sei bestens gedankt.

Gemäss der «Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler» sind Funde von Altertümern Eigentum des Staates. Die Finder sind verpflichtet, die Funde unverzüglich zu melden. Meldungen nehmen entgegen:

Ernst Müller, Kantonsarchäolog, Waldeggstrasse 21, Grenchen, Telephon (065) 8 82 47 (Ur- und Frühgeschichte);

Dr. G. Loertscher, kantonaler Denkmalpfleger, Rathausgasse 22, Solothurn, Telephon (065) 2 66 21 (Mittelalter und Neuzeit).

Für das Suchen nach Altertümern im Boden und auf dem Grunde von Gewässern ist die Bewilligung des Kantonsarchäologen erforderlich.

Paläolithikum

Burgäschi. Die steinzeitliche Siedlung «Hintere Burg», siehe Seite 263 ff, Arbeit Walter Flükiger.

Mesolithikum

Aeschi. Aeschi-Moosmatten. Im JsolG 35, 1962, ist Seite 282 zu lesen: 15. Zeile: (6.1–4) statt (4.1–4); 18. Zeile: (6.3–4) statt (4.3–4); 26. Zeile: (7.17) statt (6.17).

Burgäschi. Siehe Seite 263 ff.

Neolithikum

Burgäschi. Siehe Seite 263 ff.

Hägendorf. Im JsolG 16, 1943, wird Seite 197 gemeldet, dass im Kleinflühli ein Steinbeil gefunden worden ist. Alois Studer bezeichnet den Felskopf westlich des Ausgangs der Teufelsschlucht mit Kleinflühli.

Römerzeit

Deitingen. In den Leimgrueben wurden beim Abschreiten des Trasses der zukünftigen Nationalstrasse zahlreiche römische Ziegelfragmente und einige römische Keramikscherben beobachtet. Es muss in dieser Gegend zur Römerzeit ein Gebäude gestanden haben. Ende 1962 wurde das Gelände durch geoelektrische Widerstandsmessungen auf Mauerfundamente abgesucht. Die Messungen liessen südlich der Überführung der alten Kantonsstrasse Luterbach–Deitingen über die N 1 (Z 37) keine Mauern vermuten; dagegen zeigten sich nördlich der Strasse zwei deutliche Widerstandsspitzen. Ein Kontrollgraben ergab lediglich, dass an dieser Stelle die Schotterschicht etwas höher liegt und kompakter ist. Beim Aushub für die Nationalstrasse kamen in grossem Umkreis Leistenziegelfragmente an die Oberfläche.
Verbleib: Museum Solothurn.

Grenchen. Professor H. Jucker, Bern, bestimmte freundlicherweise die römischen Münzen, die sich in der Sammlung der Museumsgesellschaft Grenchen befinden. Es sind zehn Billon-Tetradrachmen aus Alexandria (Hadrian, Claudius II, Probus, Carus) und fünf Reichsprägungen (Licinius, Constantius, Constantius II?). Leider ist der Fundort der Münzen unbekannt.
Verbleib: Museum Grenchen (Nr. G 1–15).

Hägendorf. Heierli, 1905, verzeichnet römische Ansiedlungsreste im Kreuzlifeld. Es befindet sich nördlich der Kantonsstrasse und erstreckt sich vom Thalacker bis zur SBB-Oberbauwerkstätte. Die Lokalisierung ist Paul Hofer zu verdanken.

Da die Nationalstrasse N 2 in der Gegend der römischen Anlage beim Santel vorbeiführen wird, bestimmte Dr. W. Fisch, Kilchberg-Zürich, die Ausdehnung der villa rustica und des Bades durch geoelektrische Widerstandsmessungen. Die grosse Anzahl der Indikationen und die geologischen Verhältnisse erschweren die Interpretation

sehr; deshalb kann nichts über weitere römische Mauern oder Strassenzüge ausgesagt werden. Das Gebiet muss während des Strassenbaus überwacht werden.

Messen. Beim Chorrichterhaus, wo schon 1957 römische Mauerreste und Keramik zum Vorschein kamen, wurde der Boden leicht abgetieft, um einem Schotterbett für einen Zementboden Platz zu bieten. Dabei wurde eine etwa 60 cm dicke, ungefähr N-S-orientierte, sehr gut gemörtelte Mauer aus Kieselsteinen freigelegt. In einem Sondiergraben lagen Tierknochen und Keramikfragmente.
Verbleib: Vorläufig bei Hans Guggisberg.
Literatur: JsolG 31, 1958, 253 und 254.

Solothurn. Das Geschäftshaus Hirsig & Co. an der Hauptgasse 18 wurde im Berichtsjahre nach Süden erweitert. Rupert Spillmann, Kammersrohr, entdeckte im Aushubmaterial des Hofes römische Ziegel- und Keramikfragmente. Den Boden des Hofes bildete 60 cm tief mittelalterlicher Schutt. Darunter befanden sich zwei dunkelgraue römische Schuttschichten in sekundärer Lage, die durch eine gelbbraune, 80 cm hohe Lehmschicht getrennt waren. In der untern römischen Schicht wurden ein SW-NE-verlaufender und ein ungefähr rechtwinklig dazu stehender Mauerzug freigelegt.
Verbleib: Museum Solothurn.

Mittelalter

Biberist. Altisberg. Werner Meyer, Basel, sah freundlicherweise die Funde der Sondiergrabungen durch. Er datiert die Erdburg auf Grund der Keramik ins 11. Jahrhundert.
Literatur: JsolG 31, 1958, 257–259; JsolG 32, 1959, 235–237; JsolG 33, 1960, 231.

Karl Schlumpf fand im umgelagerten Material seines Baugrundes an der Unterbiberiststrasse 4, wo bereits 1961 Knochen geborgen wurden, Knochen und Keramik. Professor Biegert, Zürich, stellte neben tierischen Knochen solche von mindestens zwei erwachsenen Menschen fest. Nach Werner Meyer, Basel, gehören die Keramikfragmente zu den Frühformen der sogenannten Bauernkeramik aus dem 17./18. Jahrhundert. Es ist fraglich, ob die Skelettreste aus einem ehemaligen Friedhof stammen oder Streufunde sind. Da die Funde verlagert waren, ist es möglich, dass die Keramik erst sekundär zum Fundkomplex gelangt ist.
Verbleib der Knochen: Museum Solothurn.
Literatur: JsolG 35, 1962, 295.

Dornach. Peter Frey, Trimbach, fand auf Dorneck in der östlichen Schutthalde eine Randscherbe. Werner Meyer, Basel, schreibt dazu: «Das Material, ein sehr grob gemagerter, braun gebrannter Ton, und das Profil, ein leicht kantig abgestrichener, halsloser Trichterrand, verweisen das Stück eindeutig in das 11. Jahrhundert. Die Anfänge der Feste Dorneck, die sich aktenmässig nur bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, gewinnen durch diesen Fund ein ganz neues Gesicht. Auch wenn diesem Einzelfund keine eindeutige Beweiskraft zugemessen werden darf, so kann er wenigstens als Indiz nicht übersehen werden.»

Funde unbestimmter Zeitstellung

Flumenthal. Landstrasse. Im JsolG 36, 1963, ist die Abbildung Seite 254 so zu betrachten, dass der rechte Rand oben ist.

Verschiedenes

2. Juragewässerkorrektion. Die Leiterin des «Archäologischen Dienstes» hat im Berichtsjahre zusammen mit über siebzig Mitarbeitern zehn Stellen ausgegraben. Die Sitzung der Kommission fand am 13. Dezember in Biel statt.

Nationalstrassenbau. Die Begehung der Nationalstrassenstrecken im untern Kantonsteil wurde abgeschlossen. Die Ergebnisse konnten zufolge Arbeitsüberlastung noch nicht in einem Bericht festgehalten werden. Die Untersuchungen in Deitingen und Hägendorf sind im Abschnitt Römerzeit zu finden.